

Verbundkatalog Kalliope

Bücher.

Mann, Klaus

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

GLOSSE

kleine letter
spred'

B ü c h e r.

Es erscheint Vieles - ausserhalb deutscher Grenze. Die ^{ar}strake Produktion ^{beweist}~~beruht~~ für ein starkes Bedürfnis nach dem freien deutschen Buch. Schauen wir uns ein wenig um, es kann nur ein flüchtiger Blick sein. - Walter Mehring lässt beim "Europäischen Merkur" (Paris) einen Band von Chansons, Balladen, Streitgedichten erscheinen. --- Und ^{sind}~~sind~~ zum Trotz! "Er enthält Aelteres, beinahe schon Klassisches, wie den "Choral für Seeleute" und andre Stücke aus dem "Ketzerbrevier", neben Neuem, das geboren ist aus dem Schmerz und der Wut der Stunde. Der aggressive Lyriker Mehring hat die Gabe, seine grossen Affekte - auch den Schmerz, auch die Wut - in Rythmus verwandeln zu können. Seine Sprache federt, seine Form bleibt brillant, bis in den entsetzten, Fassungslosen Aufschrei hinein. Es ist ein Genuss, in seinem mehr-als-aktuellen Gedichtband zu lesen. - Auf Gustav Regler ist in diesen Heften schon mit starkem Nachdruck hingewiesen worden. Er ist unter den jungen deutschen Talenten eines der allerbemerkenstesten; wir glauben ihm eine grosse Zukunft ^{zu}~~proph~~zeien zu dürfen. Sein literarischer Rang lässt sich auch an seinem neuen Buch, dem Saar-Roman "Im Kreuzfeuer" (Editions du Carrefour, Paris) ^{erkennen}~~feststellen~~. Freilich ist hier von der ersten Seite an spürbar, dass es dem Verfasser nicht so sehr auf die schriftstellerische Leistung ankam, als auf die politische Aktion. Das Buch ist ein Beitrag zum Saar-Kampf; es ist nicht für Frankreich, aber es ist gegen Hitler geschrieben. Der Autor kennt sich aus in dem Gebiet, das er behandelt: er ist dort zu Hause. Ein grosses Material ist sehr klug und wirkungsvoll verteilt,

eine vielverzweigte Handlung mit einer leidenschaftlichen Geschicklichkeit gesteigert. Das Buch wird Wirkung haben - ohne dem Schriftsteller Regler Unehre zu machen. - F.C. Weiskopf gibt in der Schriftenreihe der "Neuen Deutschen Blätter" ^{Prag} ein Heft "Die Stärkeren" heraus. Heroische Episoden aus dem Kampf der Arbeiterschaft gegen das Hitler-Regime - ein Kampf, der in Gefängnissen, Konzentrationslagern oder aus dem Dunkel der illegalen Aktion geführt wird - werden zum Inhalt für kurze Berichte, die bewusst an dem gedrängten, lateinisch exakten und preussisch spröden Stil der Kleist'schen Anekdote geschult sind. Die Berichte sind mit einer verhaltenen, wie gepressten Stimme erzählt. ^{Sie} Einige von ihnen ^{sind machen} erschüttern, ^{Mitle} Was Heinz Liepmann mit seinem kleinen Buch "Das Leben der Millionäre" ^(Edition La Zone, Paris) erreichen will, ~~ist~~ ist wohl eine pamphletistische Illustrierung der grossen Geschichte vom Aufstieg des Kapitalismus bis zu seiner Krise. Er unternimmt es, in einer zusammenfassenden Form Abrisse aus den Biographien der grossen amerikanischen Geldgewaltigen zu geben. Die Form ist etwas sehr zusammenfassend, die Abrisse etwas gar zu skizzenhaft; die Kurz-Biographien sind zuweilen unterhaltend, aber nie ^{gründlich} belehrend, selten erregend. Das Titelbild des schmalen Bandes ist auffallend wenig geschmackvoll. - Sehr lesenswert ist das Buch von Bruno Frei über Hanussen. (Sebastian Brant-Verlag, Strasbourg; mit einem Vorwort von Kisch.) Frei kennt seinen macabren und ekelhaften Gegenstand - einen höchst phantastischen Gegenstand, wie man mit einem entsetzten Erstaunen feststellt, das bei der gespannten Lektüre von Seite zu Seite wächst. Die Biographie des schwindlerischen "Sehers" gehört eng neben die

der schwindelhaften "Helden" und Mörder, die sich seiner bedienten, um ihn umzubringen, da er lästig ward. Der Weg des jüdischen kleinen Abenteurers bis zu den Höhen jenes "Erfolgs", der ihn zum Besitzer einer Yacht und zum Mitwisser des Reichstagsbrand-Unternehmens machte, wäre belustigend zu ~~beachten~~ ^{verfolgen} ~~für den telltale Reissenden~~ - wenn es nicht so grauenhaft wäre, als ein Stück deutscher Wirklichkeit.

- Ein begabter Prosaist ist W a l t e r K o l b e n h o f f, der im Trobris-Verlag, Kopenhagen, mit einem Vagabunden-Roman "Untermenschen" debütiert. Seine Sprache hat einen schwermütigen und dabei grimmig munteren Ton - etwa zwischen Hamsun und Brecht, um diesen neuen Schriftsteller literarisch zu klassifizieren. Sein Roman, der neugierig auf Weiteres macht, spielt im nationalsozialistischen Deutschland, ist jedoch kein eigentlich politisches Buch. Sein Thema ist vor allem die Wanderschaft - die harte, wie es hier scheint: hoffnungslose Wanderschaft des Enterbten. Der Vagabund von Natur und Schicksal ist zu verzweifelt, wohl auch zu bestürzt von Gefühlen, um sich für die revolutionäre Gesinnung endgültig zu entscheiden. - Besonders hinweisen möchte ich auf eine periodische Publikation, die in Kopenhagen herauskommt: die "Z e i t s c h r i f t f ü r p o l i t i s c h e P s y c h o l o g i e u n d S e x u a l ö k o n o m i e", herausgegeben von E. Parell. Das neue Blatt stellt sich - wie es in der Einführung heisst - die Aufgabe, "die Untersuchungsmethode des dialektischen Materialismus auf dem Gebiet der Sexualökonomie und Massenpsychologie konsequent anzuwenden." Die Resultate, die wir in diesem Rahmen nicht eingehend analysieren können, sind neuartig und in jedem Fall kennenswert. - -Richard

Landvi. Wien, legt eine Rede von H e i r i c h F i s c h e r zum
fünfzigsten Geburtstag des Karl Kraus vor. Die Festansprache un-
ternimmt es nicht, eine Analyse ^{oder} ~~ist~~ Geschichte des grossen Pamphle-
tisten und Künstlers ~~gewesen~~ zu geben; sie formuliert nichts als
Treuegelöbnis, als Dank. Dieser Dank ist mit einem leidenschaft-
lichen Ernste ausgesprochen; er hat die echten Töne der Jüngerschaft -
freilich auch deren verbissene, oft erstaunliche Einseitigkeit.

Das schönste und literarisch gewichtigste der Bücher, die
wir diesmal erwähnen, ist der Novellenband von I g n a z i o
S i l o n e "Die Reise nach Paris" (bei Oprecht und Helbling, ^{Zürich} ~~Paris~~.)
Wieder - wie in "Fontamare"^a - sind die "Cafoni", die Ärmsten unter
den Bauern It^aaliens, die schmerzbeladenen Helden der Geschichten.
Die Sprache des schlichten epischen Berichts ist von einer grossen
Anschaulichkeit, und ganz voll hartem, realen und trauervollem
Leben sind die ~~knappen~~ monotonen Dialoge. Hier ist die Tendenz
nie direkt. Sie ist ~~in~~ ins Künstlerische eingegangen. Silone,
ein echter Dichter, verwandelt die Wirklichkeit, ~~in Kunst~~ Umso
echter, ja, umso furchtbarer spricht sie als Wirklichkeit^{keit}; umso
stärker tönt ihre Klage - die zur Anklage wird. - Silone, ein
Feind des italienischen ^aFascismus, hingeneigt zu den Armen, ist
ein wirklicher Sozialist - und ein ausgezeichnete(r) Schriftstel-
ler. Er schreibt klassisch schöne Novellen. Mit ihnen dient er
der Sache derer, von denen und um deren willen er schreibt.